Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

182 (7.8.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 182. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 7. August **1897**

Die Meerfahrt des Kaisers nach Rußland.

Die außerordentliche maritime Machtentfaltung bei der Petersburger Reise entspricht vollauf der hohen politischen Bedeutung der Zusammenkunft der beiden Kaiser im Reiche des Zaren. Es ist der Gegenbesuch auf die Kaiserbegegnung in Breslau in den Septembertagen vergangenen Jahres. Die Eindrücke, die damals die warme Begrüßung des jungen russischen Herrscherpaares durch die Bevölkerung Breslaus, wie durch das deutsche Kaiserpaar bei den hohen Gästen hervorrief, sind auch durch den glänzenden Empfang des Zaren in Paris nicht verwischt worden. Das hat sich in der ungestörten Fortentwickelung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland zur Genüge gezeigt. Ebenso wenig wird jetzt, nachdem unser Kaiserpaar in Petersburg in glänzender Weise gefeiert sein wird, der nachfolgende Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Petersburg auch nur den geringsten Einfluß auf die deutsch-russischen Beziehungen ausüben. Man wird vielleicht in der Presse vielfach versuchen, diese beiden Besuche mit einander zu vergleichen und genau abzuschätzen, welchem von beiden Staatsoberhäuptern, dem deutschen Kaiser oder dem französischen Präsidenten, der Zar um eine Linie wärmer entgegengekommen sei. Indessen würde das müßige Arbeit sein. Es ist unzweifelhaft, daß, wie auch der Grad der Herzlichkeit ausfallen möge, die Begegnung der beiden Kaiser unendlich viel größeren Einfluß auf den Schutz des europäischen Friedens, auf den Zusammenschluß der europäischen Staaten gegen England sowohl wie gegen Nordamerika ausüben wird als die Zusammenkunft des Zaren mit dem Präsidenten. Zudem würde es übel angebracht sein, den Aufenthalt Felix Faure's in Petersburg irgendwie mit eifersüchtigen Blicken zu beobachten. Nikolaus II. ist nicht der Herr Europas. Und das Deutsche Reich ist stark genug, den Zaren seine Gäste empfangen zu lassen, mit welcher Herzlichkeit er immer will.

Durch die Anwesenheit der Kaiserin Alexandra bei dem Besuch in Breslau hatte die damalige Kaiserbegegnung auch den Charakter eines Familienbesuches erhalten. Die selbstverständliche Folge ist nunmehr, daß auch unsere Kaiserin sich der Meerfahrt nach Kronstadt anschließt. Damit erhält auch dieser Besuch den Eindruck des freundschaftlichen, familiären Zusammentreffens.

Andrerseits wird die erhebliche politische Bedeutung dieser Kaiserzusammenkunft gewährleistet durch den Umstand, daß sowohl der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wie auch der zukünftige Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow das Kaiserpaar nach Rußland begleiten. Auch der russische Botschafter in Berlin, Graf v. d. Osten-Sacken, hat sich nach Petersburg begeben. Die beiden Nachbarreiche haben soviel Berührungspunkte, soviel gemeinsame Interessen, daß sich bei dieser Zusammenkunft sicher eine gemeinsame Aktionslinie auch für die Zukunft in den wichtigsten Angelegenheiten der europäischen und der außereuropäischen Politik für ein Zusammengehen von Fall zu Fall festlegen lassen wird.

Indessen ist bei dem engen diplomatischen Zusammengehen der Kabinette von Berlin und Petersburg ein Umstand nicht zu vergessen. Slaven und Germanen können wohl aus kühler Berechnung, niemals aber mit der Wärme rückhaltloser Sympathie einen gemeinsamen Weg in die Zukunft suchen. Wir lesen darüber in der „Nat.-Ztg.“:

Weitere Erwartungen an den Besuch des deutschen Kaisers beim Zaren zu knüpfen, erscheint kaum ratsam. Denn dem steht ein Faktor gegenüber, mit dem man ernsthaft rechnen muß: bestimmte Gegensätze volkspsychologischer Art. Eine völlige, durch aufrichtige Sympathien bedingte Freundschaft der Deutschen und der Slaven erscheint kaum möglich; zu alteingewurzelt ist die Gegnerschaft der beiden Volksstämme, zu groß die Verschiedenheit der Charaktere. Nicht einmal künstlerische und litterarische Berührungspunkte haben die beiden Völker gemeinsam, die doch sonst eine Brücke zu bilden vermögen auch über anderweitige tiefgehende Gegensätze und Verschiedenheiten. Und dem deutschen Gedankenkreise liegt zugleich jene sentimentale schwärmerische Gefühlsschwelgerei, welche bei den Verbrüderungsfesten in Kronstadt, Toulon und Paris die nationalen Schranken durchbrochen haben, durchaus fern. Eine Sache des Gefühls wird darum die Verständigung zwischen Deutschland und Rußland niemals werden können — sie wird stets nur auf Erwägungen kühler Verstandesarbeit und scharf abwägender Realpolitik beruhen können. Und wo bei einer derartigen Gestaltung unserer Beziehungen zu Rußland Gefühlsmomente mit in's Spiel kommen, da werden sie eher gegen uns als zu unseren Gunsten sprechen — sei es nun am russischen Hofe, in der russischen Gesellschaft oder im Volke.

Wie dem aber auch sei, ohne Zweifel wird das Ergebnis dieser Kaiserzusammenkunft eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens sein. Vielleicht findet bei den vertraulichen Unterredungen der Monarchen auch der eine große Zukunftsgedanke seine Erörterung: eine feste Zusammenfassung aller europäischen Staaten — mit Ausschluß Englands —, damit Europa stark und widerstandsfähig genug sei, dereinst den schweren wirtschaftlichen Kampf mit der neuen Welt, mit Amerika, um die Beherrschung des Erdballs siegreich durchzuführen.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 6. August.

Der heilige Canisius.

Mit dem in Landshut in Bayern gegen Ende dieses Monats anberaumten Katholikentag ist eine Wallfahrt zum Grabe des sel. Canisius nach Freiburg in der Schweiz in Aussicht genommen, um das Gedächtnis an seinen vor 300 Jahren daselbst erfolgten Tod zu begehen. Welche Bedeutung dieser Feier beigelegt wird, geht daraus hervor, daß die Rücksicht auf dieses Unternehmen der zahlreichen Canisiusvereine sogar bestimmend für die Ortswahl der allgemeinen Katholikenversammlung war. Um die Bedeutung der Gedächtnisfeier weiter zu illustrieren, sei erwähnt, daß Canisius als erster in Deutschland dem Jesuitenorden beitrat, und als dessen erster Provinzial in Deutschland, insbesondere in Köln, Bayern und Oesterreich für die Unterdrückung der Reformation thätig war. Diese Feier hat nun, wie wir schon meldeten, der Papst zum Anlaß genommen, um an den Episkopat in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz ein Rundschreiben zu richten, in welchem er „die der Tugend und dem Glauben so feindliche Zeit“, in welcher Canisius wirkte, der Gegenwart parallel stellt, und von der Wirksamkeit des ersten deutschen Jesuitenprovinzials ausgehend, unter der Adresse der Bischöfe für die Umwertung des Katholizismus auf das weltliche Gebiet Direktiven erteilt und zugleich Mahnungen zur Einheit, die ganz offenbar auf die Bewegung innerhalb des reichsdeutschen Centrums gerichtet, insbesondere auf die Landshuter Centrumsheerschau zu wirken bestimmt sind.

In junger Erinnerung ist die Bewegung im klerikalen Lager, welche sich an die bekannte Schrift des Würzburger Theologie-Professors Dr. Schell geknüpft hat, worin dieser die Abkehr von den unter jesuitischen Machtbedürfnissen kultivierten Formen des teufelsgläubigen und wundersüchtigen Katholizismus verlangt, und als erste Voraussetzung zur Abstellung der Inferiorität des Katholizismus auf geistigem, gewerblichem und politischem Gebiete, an Stelle der mechanischen Partikelsklagen der Centrumspolitiker, die „persönliche Geistesbeteiligung“ in religiöser Hinsicht und die volle, unbedingte Hingabe an die Anforderungen der Wissenschaft aufstellte. Es war bezeichnend für den deutschen Klerikalismus, daß diese einsichtige Forderung eine nur geringe Zustimmung, dafür um so größere Zurückhaltung und noch größeren heftigen Widerspruch fand, namentlich in Centrumsorganen, obwohl man sich hier nach den Erfahrungen der letzten Jahre hätte sagen müssen, daß keine Schrift mehr geeignet war, ihrer Sache zu dienen, als die des Professor Schell. Denn ihre Endwirkung würde, wenn sie — was wir bezweifeln — Erfolge hätte, nur die sein, daß sich gerade in gebildeten Kreisen die Grenzen verwischen, welche jetzt auch dem minder aufmerksamen Auge den Bereich und die Gefährlichkeit des nach der Gesamtherrschaft in allen menschlichen Verhältnissen ringenden, spezifisch romanischen Katholizismus erkennen lassen. Und die unmittelbare Folge wäre die Einschläferung der Wachsamkeit, die Verminderung der Widerstandskraft gegen diese Einwirkungen — und eines Tages ein erschreckendes Erwachen. Wie sehr gerade hierin Prof. Schell einem Bedürfnisse der Kirche gerecht geworden ist — wir erwähnen dies, weil seine Schrift stellenweise eine überschwängliche Zustimmung auf protestantischer Seite gefunden — geht aus dem päpstlichen Rundschreiben hervor, das sich, obwohl Schell gegen den jesuitischen Einfluß sich wandte und die Canisiusfeier ein Fest jesuitischer Glaubensbethätigung ist, sichtlich die Schellschen Anregungen aneignet. „Es ist von der größten Wichtigkeit, so beginnt der bezügliche Passus, daß alle einsichtsvollen und rechtlichen Männer unter euch thatkräftig für die Religion eintreten, ihrer Zierde und ihrem Schutze alle Kraft des Geistes, alle Macht der Wissenschaft weihen und jede Errungenschaft, sei es auf dem Gebiete der Kunst oder der Wissenschaft, in derselben Absicht sofort zu ihrem geistigen Eigentum machen. Denn wenn es je eine Zeit gab, welche zur Verteidigung der katholischen Sache das Rüstzeug der Wissenschaft und Gelehrsamkeit in hohem Grade erheischte, so ist es sicherlich die unserige, in welcher ein beschleunigter Anlauf, jedes Gebiet des Wissens zu erweitern, den Feinden der Religion bisweilen Anlaß bietet, den Glauben anzugreifen.“ Und zum Schluß: „Wie viel Zierde und Ansehen aber den heiligen Wissenschaften selbst aus den weltlichen erwachsen, wird derjenige leicht verstehen, welcher die menschliche Natur kennt, sie, die so leicht von demjenigen eingenommen wird, was die Sinne angenehm berührt. Daher steht auch bei Völkern, die sich durch Bildung vor anderen hervorthun, die Weisheit ohne den Schmuck der feinen Bildung in geringem Ansehen, und wird insbesondere von den Gelehrten das verachtet, was der äußeren Form und Schönheit entbehrt. Wir sind aber der Weisen nicht minder Schuldner als der Unweisen. Mit jenen müssen wir zusammen kämpfen, diese müssen wir, wenn sie wanken, aufrichten und stützen.“

Wie die Kurie aber nie bei theoretischen Erörterungen stehen geblieben ist, sondern stets praktische Politik getrieben, so geht auch das päpstliche Schreiben weiter — und hierin unterscheidet es sich von der Schrift des deutschen Gelehrten, indem es von jenen allgemeinen Mahnungen sofort zu folgender Praxis überleitet: Auf diese Weise soll die Schule religiös beherrscht werden; es sollen nicht allein bestimmte Stunden für den Unterricht in der Jugend in der Religion angesetzt sein, sondern der „ganze übrige Unterricht“ davon durchsetzt werden. Und nicht nur auf die Volksschulen, von denen die „Mischschule“ verdammt wird, werden die Rechte der Herrschaft der Religion geltend gemacht, sondern auch auf die Universitäten, wobei insbesondere die „Studieneinrichtung gefällt, daß keinem das Vollmaß der Weisheit zuerkannt wird, der den Doktorgrad der Theologie nicht gewonnen hätte.“ Da die hiermit berührte Bewegung von Bayern ausgegangen ist, ist es unausbleiblich, daß sie auf die Landshuter Tagung reflektiert, zumal wiederholt auf Katholikentagen angeregt worden ist, die Ursachen der Rückständigkeit des Katholicismus auf geistigem Gebiet zu ergründen. Von unmittelbarer praktischer Bedeutung für die Tagung ist schließlich die „dringende Mahnung, unzeitige Meinungsverschiedenheiten und Parteibestrebungen, welche die Gemüter leicht entzweien, bei Seite zu lassen, das Wohl der Kirche einhellig in Wort und Rede zu fördern, mit vereinten Kräften dieses eine Ziel zu verfolgen und einträchtigen Sinnes anzustreben, die Einheit des Geistes zu wahren im Bunde des Friedens.“ Die Centrumsblätter heben diese letzten Worte durch Sperrdruck hervor und adressieren sie damit an die bayrische centrumsfeindliche Bauernbewegung. Auch hieraus ergiebt sich, daß der Landshuter Katholikentag bedeutsam sein wird für die weitere Entwickelung des Centrums wie keine zweite der früheren Tagungen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 5. Aug. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler macht die Mitglieder darauf aufmerksam, daß die größten Gefahren für die Fortführung der Geschäfte in der bisherigen Weise bestehen, wenn die Presse in die Lage kommen sollte, fortlaufend Notierungen zu bringen. Der Vorstand warnt dringend die Mitglieder und ihre Angestellten, irgend welchen Berichterstattern, einschließlich der wohlgesinnten Presse, nach dieser Richtung hin Auskunft zu erteilen. Bei Zuwiderhandlungen würde der Vorstand den Ausschluß aus dem Verein in Erwägung ziehen.

* **Wiesbaden**, 5. Aug. Finanzminister Miquel ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen.

Ausland.

Italien.

* **Rom**, 5. Aug. Wie die „Ag. Stefani“ meldet, wird General Ponza di San Martino, Generaladjutant des Königs Humbert, im Auftrage des Königs sich morgen nach Thermignon zur Begrüßung des Präsidenten Faure begeben.

Frankreich.

* **Paris**, 5. Aug. Der Petersburger Korrespondent des „Soleil“ verarbeitet in einem Artikel „Das große Projekt“ die hohe Politik. Es sei eine neue Tripleallianz geplant zwischen Deutschland-Frankreich und Rußland mit der Spitze gegen England. Deutschland habe die Anregung gegeben. Die Unterstützung Englands durch Italien, die einzig in Frage komme, zähle nicht. Mithin sei England isoliert. Wenn es niedergeworfen sei, werde Rußland die Dardanellen und den Bosporus, Deutschland Holland und vielleicht Belgien nehmen. Oesterreich stimme im Geheimen zu, weil es auf Kompensationen auf dem Balkan hoffe. „Wir fragen uns vergeblich,“ heißt es dann weiter, „welchen Vorteil Frankreich dabei haben soll.“ Hanotaux sei dem Projekte günstig. Fürst Bismarck dirigiere aus seiner Einsamkeit die ganze Aktion, die dadurch begünstigt werde, daß England durch die irländische Bewegung, die indische Hungersnot und die asiatische Insurrektion bedroht sei. Deutschland benutze das Moment, um die gebrechliche englische Herrschaft niederzuwerfen und die antibritische Koalition zu schaffen. — Während die Reise des Präsidenten sich ganz programmmäßig vollzieht, weiß die „Patrie“ zu melden, daß in Avignon ein anarchistisches Komplott entdeckt worden sei, wobei 7 Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Verhafteten seien italienische Arbeiter aus Lyon

---

Neue Bismarckbriefe.

III.

An seinen Bruder.

Frankfurt, 22. 9. 51.

Unsere Korrespondenz ist kein Maßstab für unsere brüderlichen Gefühle: das ist von jeher so gewesen und bei mir jetzt noch mehr der Fall, weil ich mich zugleich wundere und bewundere, daß ich es nach mehr als zwölfjähriger Faulheit möglich mache, so arbeitsam zu sein, wie ich es jetzt bin. Von sieben Uhr früh bis zum Diner um fünf Uhr habe ich selten eine unabhängige Minute, wenn ich nicht, wie heute, meine Thür fest schließe und weder für Geschäfte, noch für Besuche zu Hause bin. Meine häusliche Einrichtung und eine lebhafte Ministerialkorrespondenz über das Landtagswesen erhöhen augenblicklich noch die Anforderungen an meine Thätigkeit, sodaß ich manchmal denke wie Goldschmidts Junge und Lust habe, in die Wälder zu laufen. Du bist wohl so gut und händigst Johanna die Einlage aus. Sie kömmt, wenn sie ihren Plan nicht ändert, morgen nach Zimmerhausen und am Donnerstag zu Dir. Verzögert sich das Eintreffen, und dieser Brief ist eher in Külz als sie, so sei so gut und schicke ihr den Brief nach Zimmerhausen entgegen, damit sie mir gleich darauf antworten kann.

Ich freue mich sehr, endlich einmal wieder eine Häuslichkeit vor mir zu sehen, wenn auch von der Art, wie sie weder meinem noch Johannas Geschmack zusagt. Wer hätte vor einem Jahre, ja vor einem halben, auch nur daran gedacht, daß ich für fünftausend Gulden zur Miete heut wohnen und mir einen französischen Koch halten würde, um Diners an Königs Geburtstag zu geben. Ich finde mich in alles, aber meiner armen Nanne wird es nie gefallen, und sie wird sich schwer an die kalten und spitzen Berührungen mit dieser Art von Welt gewöhnen. Ich selbst leide oft an maßlosem Heimweh, wenn ich nach vollbrachter Schreiberei einsam im Walde umherreite und mich an die harmlose Ländlichkeit früherer Existenz erinnere.

IV.

Frankfurt, 25. 7. 52.

An seinen Bruder.

Ich muß Dir die Wünsche, mit denen wir gestern Deiner gedacht haben, doch auch schriftlich darbringen, zumal ich seit meiner Reise nach Wien entschlossen bin, mich nur noch schriftlich zu äußern, von wegen der spätern Entstellungen. Ich habe gestern zweimal dinirt, zuerst in Soden mit Hans Kleist und Gattin, dann hier mit Minister Westphalen, und beide Male haben wir Deine, dann der Carlsburger Cousine, dann Ed. Blankenburgs und schließlich des duc von Nassau Gesundheit getrunken. Alle diese merkwürdigen Leute sind am 24. geboren und ich dachte, daß Johanna die Zahl um Einen vermehren würde, aber sie wollte lieber noch warten.

Diese Erwartung hat mich um eine neue Reise nach Wien gebracht, die mir „bei die Hitze“ doch lästig gewesen wäre. Die Zeitungen haben über die erste so viel gefabelt, daß ich am Ende selbst unsicher werde, was ich da gemacht habe. Sie wissen es alle besser wie ich. Ich habe mich über die ungeschickte Vorschnelligkeit der „Kreuzzeitung“ und über die Gemeinheit der Quehlschen Preßintriguen, über die Lügenhaftigkeit einzelner persönlicher Gegner und die Confusion hochgestellter Personen hinreichend ärgern können in den letzten Tagen. Schließlich tröste ich mich aber mit dem weisen Spruch, den Götz von Berlichingen dem kaiserlichen Kommissar aus dem Fenster zuruft, und der sich in gewöhnlichen Ausgaben von Goethe nur durch Punkte angedeutet findet.

Die Leute können mir das nicht vergeben, daß ich dem jungen Kaiser einen guten Eindruck gemacht und den schon sehr unparlamentarisch sogar gewordenen Ton des gegenseitigen Verkehrs wieder in ein anständiger Regierungen würdiges Geleise von Höflichkeit und Form gebracht habe, ohne ein Haar nachzugeben, ja ohne mich auf die Vermittlungsversuche auch nur einzulassen, mit denen man mich schon um 6 Uhr im Bett überfiel und bei Tisch und Theater nicht losließ.

Große Angst habe ich noch, daß man mich, wenn Arnim nicht mehr will, nach Wien schickt, ein in jeder Beziehung unangenehmer Tausch, gegen den ich mich wehre, so lange es mit Anstand geht. Mir gefällt es hier ausgezeichnet und Johanna auch.

Es springt Esthländischer Besuch aus Wiesbaden ein. Leb sehr wohl. Herzliche Grüße an Malwine und alle Freunde.

V.

An seinen Bruder.

Frankfurt, 10. 11. 52.

Dein Schreiben vom 28. September aus Stettin habe ich seiner Zeit erhalten und komme nach vielfachen guten Vorsätzen, die durch Reisen und andere, namentlich über alle Begriffe durch Umzugsgeschäfte, gestört wurden, erst jetzt zur Beantwortung. Ich bin im Begriff, zur Jagd nach der Gegend von Aschaffenburg zu reisen, habe meinen Wagen nach Seligenstadt vorausgeschickt und will bis dahin reiten, woraus Du entnehmen kannst, daß ich mich mit Gottes Hilfe körperlich wohl befinde. Ein gleiches kann ich von den Meinigen rühmen; der kleine Junge, der zu Johannas Kummer Wilhelm heißt, nach dem Prinzen von Preußen, gedeiht und verspricht ein kräftiger Gesell zu werden.

Mein Umzug, wegen Verkauf des früheren Hauses, hat mir unglaubliche Mühe und Kosten verursacht, und mich genötigt, noch für mehrere tausend Thaler Sachen zu kaufen, da ich in der früheren Wohnung einen Teil mit gemietet hatte. Ich habe schon zehn bis zwölftausend Thaler in die Einrichtung gesteckt und bin noch immer nicht fertig. Das Meiste ist Silber, Glas, Bronzen, Porzellan; Teppiche und Möbel tragen weniger aus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die ganze Sache scheint auf Sensationslust zu beruhen, denn wenn auch zur Vorsicht einige Verdächtige festgenommen worden sind, so scheint doch von einem Komplott keine Rede zu sein, da die ganze sonstige Presse darüber schweigt. — Die Pariser Presse bespricht mit großem Behagen und in sehr tendenziöser Weise die Affaire des Obersten v. Eynatten in Barr. Mehrere Blätter verlangen, daß der Oberst aus dem Elsaß versetzt werde.

* **Thermignon,** 5. Aug. Präsident Faure traf heute Vormittag gegen 11 Uhr zu Pferde bei dem Col Sollieres in der Nähe der italienischen Grenze ein und wohnte dem Abschluß der Manöver bei. Diese endeten mit einem Angriff auf die feindliche Stellung. Bei dem darauf folgenden Frühstück brachte Faure in seiner Antwort auf einen Trinkspruch des Kriegsministers Billot das Vertrauen des Landes zur Armee zum Ausdruck. Aus den Alpen kommend, wolle er deren Truppen dem Lande zeigen. Ich habe ihre Leistungen mit patriotischen Gefühlen und liebevoller Sorgfalt verfolgt. Der Präsident schloß mit einem Hoch auf die Armee, insbesondere auf die Gebirgstruppen. Nach dem Frühstück hielt Faure über die Truppen Parade ab.

Niederlande.

* **Amsterdam,** 4. Aug. Ueber sozialdemokratische Niederlagen wird berichtet: Bei den Nachwahlen zur Zweiten Kammer haben die Sozialdemokraten die unlängst eroberten Mandate für Winschoten und Leeuwarden an die Liberalen beziehungsweise Radikalen verloren.

England.

* **London,** 4. Aug. Die Nachricht der „Morning Post", daß Rhodes und Beit dem Transvaal 250 000 Pfund Entschädigung für Jameson's Einfall bezahlt hätten, ist dem „Globe" zufolge ganz unwahr.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 6. Aug. Die einen „bemühenden" Eindruck machenden Anstrengungen unserer demokratischen und ultramontanen Presse, die Diktatur der Sozialdemokratie, wie sie in deren Versammlung vom Montag den bürgerlichen Oppositionsparteien gegenüber proklamiert wurde, wegzuleugnen oder wenigstens zu beschönigen, werden nun wohl oder übel endgiltig aufgegeben werden müssen. Sagt doch heute das Organ sogar des Herrn Dreesbach ganz dasselbe, was wir sagen. Die von ihm angekündigte eingehende Betrachtung über den Karlsruher Wahlkompromiß liegt jetzt vor und an ihrem Schlusse heißt es: Die Bedingungen einer Einigung der Opposition hätten erst in zweiter Linie stehen sollen. „Die Sozialdemokraten hätten dann abgewartet, bis die anderen Parteien an sie herangekommen wären und deren Angebot ruhig und leidenschaftslos geprüft und nicht diesen ihre Bedingungen diktiert. Es ist anders gekommen: Am Montag sind die Würfel gefallen. Die Taktik der Karlsruher Sozialdemokraten ist festgelegt, und wir müssen abwarten, was mit ihr erzielt wird." Hiernach hätte Herr Dreesbach auch seine Absicht aufgegeben, die Karlsruher Genossen nachträglich zum Umfallen zu bringen.

* **Heidelberg,** 5. Aug. Einiges Aufsehen verursacht die schon am Montag vorgenommene Verhaftung des Reitinstitutsbesitzers Gau und seines Schwagers Dewerth, die aber erst im Laufe des gestrigen Vormittags ruchbar wurde. Ueber den Grund derselben war lt. „Hdbg. Ztg." bis jetzt nichts zu erfahren, da hierüber strenge Geheimhaltung angeordnet zu sein scheint. Was darüber gesprochen wird, ist also lediglich Mutmaßung.

v **Bretten,** 4. Aug. Am 11. d. M., vormittags 10 Uhr beginnend, feiert der evang. Verein für Heidenmission im Großherzogtum Baden sein 57. Jahresfest in St. Georgen im Schwarzwald. Als Vertreter des Oberkirchenrates spricht dabei Herr Prälat Schmidt, als Vertreter von Basel der Präsident der Basler Missionsgesellschaft, Herr Pfr. Miescher und Herr Missionar Keller aus Kamerun, z. Zeit zur Erholung in seinem Heimatsorte Boxsheim. Die Festpredigt hält Herr Dekan Specht von Bretten, s. Zt. Pfarrer in St. Georgen. Der Verein hat, trotzdem gerade in seinen Kreisen hervorragend für Armenien gesammelt wurde, kaum einen Rückgang seiner Einnahmen — dieselben belaufen sich auf ca. 73 000 M. — zu verzeichnen.

* **Pforzheim,** 5. Aug. Am gestrigen Tage sind wieder 12 neue Typhusfälle zur Anmeldung gekommen.

* **Achern,** 5. Aug. Dieser Tage waren in dem benachbarten Sasbachwalden eine Anzahl katholischer Geistlicher versammelt, Studiengenossen aus dem Jahre 1869, welche alljährlich an irgend einem Orte des Landes zusammenkommen. Einiges Interesse gewann die Zusammenkunft in diesem Jahre dadurch, daß sich Geistl. Rat Wacker unter den Gästen befand und auf dessen speciellen Wunsch unterwegs dem Herrn Geistl. Rat Dekan Lender in Sasbach ein Besuch abgestattet wurde, der denn auch die Kursgenossen nach Sasbachwalden begleitete, woselbst, lt. M. Anz.", nach dem Mittagstische Herr Wacker Gelegenheit nahm, seiner Freude über die Wiedergenesung Lender's Ausdruck zu geben, betonend, daß der ganze badische Klerus an der schweren Erkrankung des vielverdienten Herrn Geistl. Rates innigen Anteil genommen und daß derselbe sich mit ihm ebenso freue über dessen Wiedergenesung. Diese Worte fanden bei allen Anwesenden lebhaften Beifall und sofort erhob sich Herr Lender, um seinen Dank für die von Wacker soeben ausgesprochenen Glückwünsche zu äußern.

♃ **Furtwangen,** 5. Aug. Ein unabsehbarer Leichenzug brachte heute die irdische Hülle eines auf dem ganzen Schwarzwald und darüber hinaus bekannten und hochgeachteten Mannes, des Altochsenwirts Karl Grieshaber zu Grabe. Wer von den zahlreichen Gästen des renommierten Gasthauses „zum Ochsen" erinnert sich nicht gerne der charakteristischen Persönlichkeit des alten „Lenders" — so nannte ihn Jung und Alt — und hatte seine Freude an seinen oft recht derben aber gutgemeinten Späßen und Belehrungen. Kam es doch nicht selten vor, daß Fremde, die von ihm gehört, ihn besuchten, um sich einmal nach derber Schwarzwälder Manier die Wahrheit sagen zu lassen, was gewöhnlich prompt, aber in einer Art geschah, daß man dem sonst seelenguten Manne nichts weniger als gram sein konnte. Seine vielen Freunde, die von nah und fern herbeigeeilt waren, ihn zur letzten Ruhestätte zu begleiten, werden uns das bestätigen, und noch lange Jahre wird man sich seiner originellen, urwüchsigen Weise gerne erinnern. Er erreichte ein Alter von nicht ganz 72 Jahren.

* **Villingen,** 4. Aug. Am Sonntag fand in St. Georgen die beschlußfassende Hauptversammlung in der Schwarzwälderuhren-Conventionsangelegenheit statt. Dieselbe war besucht von ca. 50 Teilnehmern. Die Verhandlung erstreckte sich hauptsächlich auf die Durchberatung des Conventionsvertrags und der bereits in der vorigen Hauptversammlung festgelegten Minimalpreise. Beide wurden, dem „Schwarzw." zufolge, in einzelnen Teilen abgeändert. Der Vertrag soll nun in dieser neuen Form den Interessenten zugestellt und dann ihre Beitrittserklärungen entgegengenommen werden. Es sei noch bemerkt, daß bezüglich der Minimalpreise für Kuckuckuhren, sowie derjenigen für den Versandt nach Oesterreich noch Besprechungen der Interessenten stattfinden und für Oesterreich eventuell Ausnahmepreise festgesetzt werden.

≈ **Villingen,** 5. Juli. Vor etwa 5 Wochen ist in Sommerau ein großes Bauernhaus abgebrannt. Nun hat man dieser Tage den Brandstifter entdeckt. Es ist ein Italiener, der in St. Georgen in Arbeit war. Man vermutet, daß er den Brand einzig deshalb veranlaßt habe, um in den umliegenden Häusern ungestörter stehlen zu können. Nach dem Brande suchte er sich Ausweispapiere und Kleider seiner Kameraden zu verschaffen und verschwand vom Schauplatz seiner That. Daß er sich seine zurückgelassene Habe unter fremdem Namen nach Chur nachsenden lassen wollte, führte zu seiner Entdeckung. Er wurde dort verhaftet und wird wahrscheinlich hierher ausgeliefert werden.

* **Ulm,** 5. Aug. Von dem kathol. Stadt- und Garnisonspfarrer Magg erhält das ultr. „D. Volksbl." eine Erklärung, wonach ein Befehl des kaiserl. Gouvernements, aus dem kathol. Bürgerverein auszutreten, bis zur Stunde noch nicht ergangen sei; die Entscheidung sei noch nicht geschehen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 6. August.

= **Die Waggonfabrik und die Sozialdemokraten.** Der kürzlich in einer Einsendung in der „Bad. Landesztg." ausgesprochene Wunsch, es möchten die Gründe bekanntgegeben werden, die zur Verlegung der mit hiesigem Gelde gegründeten Waggonfabrik nach Bruchsal bestimmend waren, ist bis jetzt nicht erfüllt worden. Da seit der Veröffentlichung des Wunsches schon acht Tage verflossen sind, ist auf eine Erfüllung kaum noch zu hoffen, und man nimmt im Publikum dieses Stillschweigen als eine Bestätigung dafür auf, daß thatsächlich der Klatsch, der namentlich in Karlsruher sozialdemokratischen Arbeiterkreisen ausgeheckt, bezw. aufgegriffen und von deren Vertretern öffentlich verwertet wurde, den Anlaß zu der Verlegung gegeben hat. Die Sache stünde demnach so: wenn ein großes industrielles Unternehmen in Karlsruhe gegründet werden soll und der Stadtrat den Unternehmern das nötige Gelände zu einem Preise anbietet, bei dessen Bemessung die Bedeutung des Unternehmens für das städtische Steuerkapital in Rücksicht gezogen wurde, so bringen sozialdemokratische Stadtverordnete in öffentlicher Bürgerausschußsitzung das Geschwätz vor, das Gelände werde nur deshalb so billig abgegeben, weil Mitglieder des Bürgerausschusses bei dem Unternehmen beteiligt seien; daraufhin entschließen sich dann die Unternehmer, um dem kränkenden Mißtrauen zu entgehen, von der Stadt kein Gelände zu kaufen und ihr industrielles Unternehmen in einer andern Stadt zu errichten, die begreiflicherweise mit allen Freuden die bedeutende Vermehrung des Steuerkapitals bei sich aufnimmt. Wir bedauern, wie der Einsender des oben erwähnten Wunsches, daß dem sozialdemokratischen Geschwätz so viel Bedeutung beigelegt worden ist. Da die betr. Herren ein gutes Gewissen haben durften und bei dem klar und vernünftig denkenden Teil der Einwohnerschaft dem von sozialdemokratischer Seite ausgesprochenen Verdacht in keiner Weise ausgesetzt waren, so konnten sie das sozialdemokratische Geschwätz kaltlächelnd mit Verachtung strafen. Das hätte einen viel vorteilhafteren Eindruck gemacht, als das Nachgeben. Wir begreifen, daß man durch schmähliche persönliche Angriffe in eine Stimmung geraten kann, in der man dem Gegner — wenn auch zum eigenen Schaden — die Konsequenzen seines Treibens praktisch vor Augen zu führen sich entschließt; allein wir müssen doch auch fragen: Wohin sollen wir kommen, wenn sich hervorragende, von dem Vertrauen ihrer Mitbürger getragene Männer von makellosem Charakter durch sozialdemokratischen Klatsch in die Flucht schlagen und dazu bewegen lassen, die auf Vermehrung der Industrie in Karlsruhe gerichteten Bemühungen der Stadtverwaltung in einem ganz hervorragenden Fall zu durchkreuzen?! Das heißt denn doch, die eigenen und die Interessen der Stadt einigen sozialdemokratischen Schreiern ausliefern! Das ist gewiß nicht die Absicht, thatsächlich aber die Wirkung der Wegverlegung der Waggonfabrik von Karlsruhe. Und das haben die Sozialdemokraten, die berühmten Volksbeglücker mit ihrem einfältigen Klatsch zustande gebracht! Von den Arbeitern sind diese Herren in den Bürgerausschuß gewählt, damit sie die Interessen der Karlsruher Arbeiter dort vertreten, — und da wissen sie nichts besseres zu thun, als eine voraussichtlich sehr reichlich fließende Quelle der Arbeit und des Lohnes durch haltloses Geschwätz von der Stadt wegzuleiten! Je mehr sich das Steuerkapital der Stadt steigert, desto mehr ist dieselbe in der Lage, soziale Aufgaben zu gunsten der Arbeiter zu erfüllen; die Arbeitervertreter aber wissen nichts vernünftigeres zu thun, als ein sehr bedeutendes Steuerkapital aus der Stadt hinauszuekeln. Karlsruhe baut mit großen Opfern einen Hafen, um der Industrie einen lebhaften Aufschwung zu ermöglichen und damit der Arbeiterwelt vermehrte Verdienstgelegenheit zu verschaffen; die Arbeitervertreter aber beeilen sich, die Schöpfer großer Unternehmungen zu verdächtigen, damit dieselben ja gewiß Karlsruhe den Rücken kehren! Es ist ein wahres Glück für die Arbeiter, daß ihre Interessen nicht ihren Führern allein anvertraut sind, sondern daß noch andere Leute da sind, die sich derselben in etwas ersprießlicherer Weise annehmen; auf ihre Führer allein angewiesen, könnten die Arbeiter schönstens verhungern! Und wie müßte es in einer Stadtverwaltung aussehen, in der solche Geister das maßgebende Wort sprechen würden! Nach acht Tagen wäre alles durch- und hinter einander, wenn diese Herren ihre Weisheit in die Praxis umzusetzen Gelegenheit bekämen!

= **Die Finanzassistentenprüfung** für 1897 wird am 20. September d. J. beginnen. Dies wird mit dem Anfügen verkündet, daß diejenigen, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldung unter Anschluß der Zeugnisse innerhalb der nächsten 14 Tage einzureichen haben. Kandidaten, welche auch in der französischen Sprache geprüft zu werden wünschen, haben dies in ihrer Anmeldung ausdrücklich anzugeben.

= **Der badische Schwarzwaldverein** hat an seine Mitglieder den Bericht über die am 23. Mai zu Karlsruhe veranstaltete ordentliche Hauptversammlung versandt und demselben eine gedruckte Mitteilung über das Inslebentreten einer neuen Monatsschrift „Der badische Schwarzwaldverein" beigelegt. Die Zeitschrift soll ein engeres Band unter den fast 7000 Mitgliedern des Vereins bilden, den Verkehr zwischen diesen, den Sektionen und dem Hauptvorstand erleichtern und fördern, aber auch die Schönheiten und Eigentümlichkeiten des Schwarzwaldes, Land und Leute, Handel und Wandel in Wort und Bild treffend schildern, und zwar sollen alle Fächer des Wissens und alle Seiten des Lebens, die der Schwarzwald umfaßt, gleichmäßig zur Geltung kommen. An die Vereinsmitglieder und alle literarisch thätigen Freunde des Schwarzwaldes, sowie an Liebhaberphotographen ergeht seitens der Schriftleitung die Bitte um rege Mitarbeit. Gasthofbesitzer, Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende aller Art werden aufgefordert, die Anzeigenbeilage zu benutzen. „Der Badische Schwarzwaldverein" wird neben acht Seiten Text und Abbildungen in Quartformat auch mehrere Seiten Anzeigen bieten. Die Zeitschrift, deren erstmaliges Erscheinen auf Januar 1898 festgesetzt ist, wird von Herrn Dr. F. Pfaff-Freiburg geleitet werden.

= **Alarmierung der Feuerwehr.** Gestern Abend ³/₄6 Uhr ertönten plötzlich die Signale, welche die ganze Feuerwehr alarmierten. Rasch versammelten sich auf den teilweise mit Benützung des Fahrrads überbrachten Alarmbefehl die Mannschaften und eilten zum Hoftheater, wo der Ausbruch des Feuers angenommen war. Die zuerst eingetroffene Kompagnie war die 2., welcher sofort die 1. und 3. folgten. Bald traf auch die 7. (Bahnhof) und 4. Kompagnie ein. Die Feuerwehr der Maschinenfabrik (5. Kompagnie) kam infolge verspäteten Alarms erst kurz vor 7 Uhr an und konnte in die Lösch- und Rettungsarbeiten nur noch wenig eingreifen. Auf der Front- und Stadtseite des Theaters griffen die 2. und 3. Kompagnie an, während die 1., 4. und 7. Kompagnie vom Küchenanbau und Schloßgartenportal her zum Angriff schritten. Die einzelnen und Gesamtevolutionen der Schulübung wurden mit gewohnter Präzision und Schnelligkeit ausgeführt. Geleitet wurde dieselbe, welcher verschiedene Vertreter der staatlichen, Hof- und städtischen Behörden beiwohnten, von den beiden Kommandanten, Herrn Fabrikant Markstahler und Priv. Hollenweger.

= **Verkehrsstörungen.** Infolge der Ueberschwemmungen der letzten Tage sind auf verschiedenen auswärtigen Bahnnetzen umfangreiche Verkehrsstörungen eingetreten, über welche — soweit sie von den Verwaltungen amtlich gemeldet sind — die badischen Bahnstationen Auskunft erteilen. Namtl. verkehrt der Orientexpreßzug seit 30. Juli nur zwischen Paris und Salzburg; weitergehende Reisende werden auf der Strecke Salzburg-Wien auf Hilfslinien verwiesen.

Rechtspflege.

⁂ **Karlsruhe,** 5. Aug. (Ferien-Strafkammer I.) Der ledige Schreiber Gustav Breitinger aus Beiertheim ist angeklagt, er habe als Gehilfe des Anwalts Frühauf hier Geldbeträge in Höhe von etwa 280 M., welche ihm von verschiedenen Leuten zur Ablieferung an Frühauf übergeben worden waren, für sich verbraucht. Breitinger wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. — Der Händler Jakob Sämann aus Zaisenhausen, hier wohnhaft, machte sich der Fälschung einer Privaturkunde schuldig, indem er, um sich einen Vorteil zu verschaffen, auf einen Bestellschein des Johann Fazler das Wort „Zieglein" in „Ziegenfleisch" änderte und diese Urkunde bei dem Verbrauchssteuererheber in Mühlburg beim Einbringen von Ziegenfleisch als Ausweis abgab. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis. — Die ledige Kellnerin Walpurga Bauknecht aus Lichtenthal, welche früher schon wegen Diebstahls bestraft ist, stahl am 27. Juni d. J. der Dienstmagd Holzner eine Blouse und eine Schürze i. W. von etwa 5 M. Sie erhält heute wegen dieses Vergehens eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. — Taglöhner Stefan Gelbon aus Herxheimweiher wurde vom Schöffengericht hier am 19. Juni d. J. wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 25 M. verurteilt. Die von dem Verurteilten hiergegen eingelegte Berufung wurde zurückgenommen. — Ebenso wurde die Berufung des Michael Gelbon aus Herxheim, der vom Schöffengericht hier wegen Unterschlagung mit 20 M. Geldstrafe belegt worden war, zurückgenommen. — Vom hiesigen Schöffengericht waren die hier wohnhaften Former August Ehrlich aus Mühlhausen, Peter Schüll aus Zell und Vincenz Stoll aus Michelbach wegen Körperverletzung und zwar Ehrlich zu 6 Wochen, Schüll zu 2 Monaten 4 Wochen und Stoll zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die Berufung der Angeklagten wurden folgende Strafen erkannt: Ehrlich erhält eine Geldstrafe von 25 M., Schüll eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen und Stoll eine solche von 2 Wochen. — Der Kaufmann Theodor Anton Emmerich aus Neckarsulm machte sich der Fälschung einer Urkunde und des Betrugs dadurch schuldig daß er im Juli 1890 in einer zu seinen Gunsten ausgestellten Bürgschaftsurkunde über 500 M. die Zahl „2" vor die 500 M. setzte und diese Urkunde dem Rechtsanwalt Grumbacher als Vertreter seiner Gläubiger übergab. Das ergangene Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. — Adolf Anton Josef Walter aus Rastatt erhält wegen Verbrechens gegen § 176³ R.-St.-G.-B. eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. — Die ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte Anklagesache gegen Josef Burgard, genannt Ruoff aus Heidelberg wegen Verbrechens gegen § 176³ und 173² R.-St.-G.-B. endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren. — Der Monteur Friedrich Karl Fuchs aus Stuttgart wurde wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt, wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Er ist überführt, daß er in Offenburg, Baden, Karlsruhe und Hundseck im Laufe dieses Jahres und im Spätjahr vorigen Jahres in Furtwangen und Mündingen sich bei verschiedenen Leuten einlogierte und diese Leute durch unwahre Angaben über seine Lage und seine Stellung zur Hergabe von Kost und Wohnung bestimmte. Ferner stahl er in Offenburg einer Wittwe Hoffmann ein Paar Stiefel, wie er auch verschiedene Schlüssel, die ihm eingehändigt worden waren, für sich behielt. — Vom Schöffengericht Rastatt waren Lukas Beckert I. und Theodor Heck II. Frau von Bietigheim von der Anklage der Beleidigung des Konstantin Matz von da freigesprochen worden. Auf die Berufung des Letzteren gegen dieses Urteil erkannte der Gerichtshof gegen die beiden Angeklagten auf eine Geldstrafe von je 15 M. — Die von der Elisabeth Sambas, geb. Laist aus Göcklingen, hier wohnhaft, gegen das schöffengerichtliche Urteil vom 26. Juni d. J. eingelegte Berufung wurde verworfen. Die Genannte war wegen Ruhestörung zu einer Haftstrafe von 8 Tagen verurteilt worden. — Gleichfalls verworfen wurde die Berufung des Theodor Walz aus Erbach. Der Genannte wurde durch Urteil des Schöffengerichts Karlsruhe wegen Uebertretung des § 87 P.-St.-G. zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

* **Mannheim,** 4. Aug. Die hiesige Strafkammer hatte sich gestern mit folgendem Fall zu beschäftigen: In Nr. 70 des ultramontanen „Mannheimer Volksblatts" vom 26. März d. J. war in einem Bericht über die Centenarfeier in Weinheim gerügt worden, daß die Feier vor dem Denkmal zur Verteilung von Traktätchen des „Evangelischen Bundes" mißbraucht worden sein, die von Angriffen gegen die katholische Kirche strotzten. Das Bürgermeisteramt und der Vorstand des Kriegervereins Weinheim sandten darauf dem Blatte eine Berichtigung des Inhalts ein, daß die Behauptung, sie hätten Traktätchen verteilen lassen, auf Unwahrheit beruhe. Die Redaktion des „Volksblatts" verweigerte die Aufnahme der Berichtigung, da die genannten Einsender nicht Beteiligte im engeren Sinne seien und weil die Berichtigung von Dingen verlangt werde, die gar nicht behauptet worden seien. Darauf erfolgte Strafantrag, doch sprach das Schöffengericht den wegen Uebertretung der §§ 11 u. 19 des Preß-Gesetzes angeklagten Volksblattredakteur Paul Feige aus Ohra frei. Infolge der Berufung der Staatsanwaltschaft hatte sich heute auch die Strafkammer mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung. Das Gesetz verlange nicht, daß eine Behörde angegriffen, sondern nur daß sie beteiligt sei, um eine Berichtigung fordern zu dürfen. Sämtliche Kommentatoren stimmten darin überein. Der Verteidiger Feige's, R.-A. Dr. Köhler, meinte, nach Schwarze müsse die Beteiligung in irgend einer Weise dargethan werden, die Meinung, beteiligt zu sein, genüge nicht. Wenn bei einem Radfahrkorso durch den Schloßgarten jemand überfahren werde, so wären, wenn man der Auslegung des Staatsanwalts folge, die Schloßgartenverwaltung, die Wasser- und Straßenbauinspektion, die verschiedenen Fahrradfabriken zc. berechtigt, Berichtigungen an die Zeitungen einzuschicken, die über den Vorfall in einer Fassung referierten, die den Betreffenden nicht gefiel. Das Gericht erachtete die Berufung der Staatsanwaltschaft für begründet, hob das schöffengerichtliche Urteil auf, verurteilte den Redakteur Feige zu 20 M. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft und ordnete die Aufnahme der Berichtigung in der nächsten nach eingetretener Rechtskraft des Urteils erscheinenden Nummer des „Volksblattes an. In den

---

Meine Schwiegereltern sind noch hier. Wir wohnen ganz ländlich im Hinterhause, zwischen Straße und Garten, da die eigentliche Wohnung noch immer in den Händen aller möglichen Handwerker ist. Ueber Dienstgeschäfte ärgere ich mich nie, aber diese Prellereien aller Handwerker und Kaufleute hier, die großen, nutzlosen Ausgaben, die Klatschereien unserer guten Landsleute hier vom Militär und Civil mit ihrem Parteigift gegen mich und untereinander, machen mir mitunter das Leben sauer, nicht zu vergessen zwölf Domestiken, halb Männer, halb Weiber; ich will lieber dreißig Mann Gesinde auf dem Lande in Ordnung halten.

Gestern habe ich mir von der Jagd einen Hexenschuß mitgebracht, weil ich die letzte halbe Meile wegen des Terrains, nachdem ich mich sehr erhitzt, in der Nachtkälte Schritt reiten mußte.

Herzliche Grüße an Malwine, Lettows, Kamekes u. s. w. Leb von Herzen wohl. (Forts. f.)

Personalien.

* **Elberfeld,** 4. Aug. Laut der „Elberfelder Zeitung" verlobte sich Staatsminister Thielen mit Frau Wichelhaus in Elberfeld, der Witwe des Herrn Robert Wichelhaus.

Kleine Mitteilungen.

* **Köln,** 5. Aug. Nach der „Köln. Volksztg." ist in vergangener Nacht das Dorf Pohlbach, Kreis Wittlich, durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Zwei Menschen haben dabei ihr Leben eingebüßt; viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Im Ganzen sind 42 Häuser mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt.

* **Trier,** 6. Aug. Infolge des Brandes in dem Dorfe Pohlbach sind 360 Personen obdachlos. Außer einem Mädchen ist auch ein Mann verunglückt. (F. Ztg.)

* **Thüngersheim** i. Unterfranken, 6. Aug. In Duttenbrunn bei Karlstadt sind 97 Häuser u. Scheunen abgebrannt. (F. Z.)

* **Marseille,** 5. Aug. In einem Nebengebäude des hiesigen Hotel de Ville fand heute Nachmittag eine Gasexplosion statt, durch welche 7 Menschen schwer verwundet wurden. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Entscheidungsgründen wurde u. a. ausgeführt, die Frage, wer Beteiligter sei, sei lediglich nach dem gegebenen Sachverhältnis zu entscheiden. Der Gemeinderat habe zu der betr. Festlichkeit eingeladen und das Bürgermeisteramt sei nach der Gemeindeordnung die Repräsentanz des Gemeinderats, könne also zweifellos als Beteiligter gelten. Die Frage, ob auch der Vorstand des Kriegervereins Beteiligter sei, könne ganz unerörtert bleiben, zumal nur das Bürgermeisteramt Strafantrag gestellt habe. Die Berichtigung war auch aufzunehmen, wenn sie Unrichtigkeiten enthielt, der Redakteur konnte dann eben wieder einen neuen Artikel bringen. Guter Glaube des Redakteurs kann nicht angenommen werden, weil dieser den materiellen Inhalt der Berichtigung nachzuprüfen nicht in der Lage war.

* **Neustadt**, 4. Aug. Letzte Woche fand eine außerordentliche Schöffengerichtssitzung statt. Es kam als einziger Fall die Anklagesache gegen den in weiten Kreisen als Sympathiedoktor bekannten Landwirt Josef Göhry von Löffingen zur Verhandlung. Er war in etwa 70 Fällen des Betrugs und der Gaukelei angeklagt. Es waren 84 Zeugen aus sehr verschiedenen Ständen, die alle in sehr verschiedenen Anliegen bei Göhry Hilfe gesucht hatten, geladen. Heute wurde das Urteil verkündet und lt. „Frb. Ztg." Göhry in 26 Fällen des Betrugs und der Gaukelei überwiesen und zu 8 Wochen Gefängnis (abzüglich 4 Wochen Haft) und Zahlung der Kosten für diese Fälle verurteilt, während bei den weiteren Fällen die Staatskasse die Kosten zu tragen hat.

* **Düsseldorf**, 4. Aug. Ein bemerkenswerter Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs ist dieser Tage in erster Instanz vom Schöffengericht in Düsseldorf entschieden worden. Vor etlichen Monaten erstand den dortigen Eierhändlern ein Konkurrent, welcher seine Ware spottbillig verkaufte; beispielsweise pries er an: Frische Landeier 3 Stück 10 Pfennig. Die Eierhändler denunzierten den billigen Eiermann wegen unlauteren Wettbewerbs, weil die angepriesenen frischen Landeier fremde Kisteneier seien, das Publikum sonach getäuscht werde. Das Schöffengericht verurteilte denn auch den Beschuldigten zu 50 M. Geldstrafe; in der Urteilsbegründung heißt es: Unter frischen Landeiern seien hiesige Eier zu verstehen, nicht sogenannte Kisteneier.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 28. Juli l. J. dem Privatdocenten in der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg und ersten Assistenzarzte der Universitätsfrauenklinik daselbst, Dr. Gustav Bulius, den Charakter als außerordentlicher Professor verliehen.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Dem Aktuar Wilhelm Neff beim Amt Ettenheim wird die Aktuarstelle beim Amt Oberkirch übertragen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Zugewiesen wurden: Ferdinand Bauer, Aktuar beim Amtsgericht Waldshut dem Landgericht Offenburg. Friedrich Probst, Aktuar, z. Zt. Einjährig-Freiwilliger in Konstanz, dem Amtsgericht Waldshut.

Verschiedenes.

Die kaiserlichen Prinzen in Tegernsee. * Tegernsee, 5. Aug. Der Kronprinz und seine vier Brüder haben heute früh, wie die „M. N. N." erzählen, in Begleitung des Gouverneurs, General Deines, den Aufstieg auf den Hirschberg über den Bauern in der Au unternommen. Sie waren von der prächtigen Aussicht ganz entzückt. Ueber die Bewirtung äußerten sie sich höchst anerkennend. Diesem Lobe verlieh der Gouverneur der Prinzen noch besonderen Ausdruck. Der Besuch des Hirschberges ist heute außerordentlich. Um 10¼ Uhr stiegen die Prinzen nach Scharling ab, wo sie die Wagen erwarteten.

Andrees Nordpolfahrt. * Vardoe, 5. Aug. Da die Meeresströmung im Weißen Meere eine östliche Richtung verfolgt, hält man es für unwahrscheinlich, daß der hierher gelangte Walfisch der von dem Kapitän des holländischen Dampfers „Dordrecht" beobachtete und für den Ballon Andrees gehaltene Gegenstand ist.

Kunst und Wissenschaft.

* Paris, 5. Aug. Das Gericht bestätigte das Testament der beiden Brüder de Honcourt, welche ihr Vermögen testamentarisch für die Errichtung einer Schriftsteller-Akademie unter dem Namen „Academie de Honcourt" bestimmt haben.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

✚ Kreuznach, 2. Aug. Die Zahl der bis heute hier eingetroffenen Kurgäste — 4903 — zeigt, daß unser Bad auch in diesem Jahre seinen alten Ruf bewährt hat. Im Kurgarten gab der „Kölner Liederkranz" ein vielbesuchtes Konzert. Lebhaften Beifall fand auch der große Klavierkünstler Raoul von Koczalski, der im Kursaal konzertierte. Nachdem Frl. Gisela Pahlen vom Deutschen Theater in Berlin im hiesigen Kurtheater ein erfolgreiches Gastspiel absolviert hat, treten gegenwärtig die Kgl. Hofschauspieler Wilhelm Arndt und Roderich Arndt aus Berlin auf der hiesigen Bühne als Gäste auf. Ein neues Vergnügen für unsere Kurgäste bietet der Wagenkorso mit Musik, der am 6. d. M. in der Luisenpromenade stattfindet. Der am 25. v. M. auf dem Bismarckplatz enthüllte Bismarckbrunnen, in welchem Hugo Cauer ein prächtiges Denkmal des großen Kanzlers geschaffen, findet auch bei unseren Kurfremden ungeteilte Bewunderung.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 5. Aug. (Effektenbörse.) Das Geschäft an heutiger Börse bewegt sich anhaltend in den engsten Grenzen. Umgesetzt wurden: Emaillierfabrik Kirrweiler zu 124, Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien zu 148. Wir notieren ferner: Aktiengesellschaft für chemische Industrie 124 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 448 G., Westeregeln 200 B., Homburger Actienbrauerei vormals Messerschmitt 125½ G.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Aug. (Börsenbericht.) Der zuversichtliche Zug, welcher seit einiger Zeit durch die Börse geht, wurde heute durch die politischen Meldungen ein wenig gehemmt. Nach den vorliegenden Nachrichten muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß die türkische Flotte den Versuch einer gewaltsamen Landung auf Kreta machen wird, und wenn die Mächte auch bereits Gegenmaßregeln getroffen haben, um dies zu verhindern, so wurde die Börse durch das erneute Auftauchen von Schwierigkeiten in der griechisch-türkischen Konfliktsaffäre doch unliebsam berührt. Es vollzogen sich infolge dessen auch Realisationen, die auf die Kurse drückten. Indessen konnte im späteren Verlaufe die feste Tendenz doch wieder die Oberhand gewinnen, einesteils verschafften sich die günstigen Berichte vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt Geltung, dann sandte auch Wien höhere Kurse für Kredit- und Staatsbahnaktien, die hier gleichfalls guten Eindruck machten. Auch Alpine-Aktien waren neuerdings höher. Türkische Werte lagen schwach. Privatdiskonto 2⅛ Proz. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 5. August. Abend-Börse. Kreditaktien 313½, ¼ b. Diskonto-Kommandit 207.90, 208, 207.90 b. Darmstädter Bank 158.80 b. Dresdener Bank 164 b. Deutsche Bank 210.30 b. Handelsgesellschaft 173.50 b. Nationalbank 149.70 b. Banque ottomane 116.20 b. Pfälzerbank 140.40 b. Schaffhausener 152.70 b. Staatsbahn 297, 6½, ¾ b. Lombarden 75⅜ b. Henri 112.20 b. Oeste de Minas 68 b. Gotthard 153.70 b. Central 139.30 b. Nordost 113 b. Union 82.70 b. Jura-Simplon 85.90 b. Albert 124 b. Westeregeln 197 b. Nordd. Jute 129 b. Munscheid 134.80 b. Harpener 197.60, 70, 50 b. Wiener Electric. 141.30 b. Ungar. do. 124, 20 b. Laurahütte 171.50 b. Bochumer 191.10, 20 b. Sürther 102 b. Alpine 120.50 b. Gelsenkirchen 188.70, 80 b. Brauerei Nürnberg 149.70 b. Polak 176.90 b. Hibernia 197.05 b. Hagen 198.30 b. Italiener 94.20 b. Mexikaner 95.60, 20 b. 3proz. do. 24.90, 80 b. Griechen 34.80, 90 b. 5proz. do. 29.50 b. Russ. Staatsrente 67 b. Goldrente 105 b. 3proz. ital. Meridional Oblig. 61.20 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Pfälzerbank 141. Alpine 119.80.

* **New-York**, 5. Aug. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fe Sh. 14—, Canada Pacific Sh. 72⅛, Central Pacific Sh. 9½, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 90½, Denver u. Rio Grande Pref. 47—, Louisville u. Nashville Sh. 58⅝, New-York Lake Erie Sh. 17¼, New-York Centr. Sh. 108⅛, Northern Pac. pref. Sh. 46¾. Silber 56—. Tendenz: anf. unregelmäßig, Verlauf und Schluß befestigt.

* **New-York**, 5. Aug. Weizen: Aug. ——, Sept. 82¾, Okt. 82¼, Nov. ——, Dez. 82⅞, Januar ——, Febr. ——, Aug. 31¾, Sept. 32⅜, Okt. 33¼, Novemb. ——, Dez. 34¼, Jan. ——. Tendenz: anf. fallend, dann anziehend, dann wieder fallend.

* **Chicago**, 5. Aug. Weizen: Aug. 75⅞, Sept. 75½, Dez. 76¾, Aug. 26¾, Sept. 27¼, Dez. 28¾.

* **Berlin**, 5. Aug. Spiritus, 70er, 41.50.

* **Hamburg**, 5. Aug. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 36¼ Pf., für Dez. 37¼ Pf.

* **Magdeburg**, 5. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.50—9.80—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 6.80—7.30. Stetig. Brotraffin. 1. 23.75.——, Brotraffin. 2. —.———, Raffinade mit Faß 23.25——.—, Gem. Melis 1. mit Faß 22.50———. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Aug. 8.42½ G. 8.47½ Br., für Sept. 8.50— G. 8.57½ Br., für Okt. 8.52½ G. 8.57½ Br., für Nov.-Dez. 8.57½ G. 8.62½ Br., für Jan.-März 8.77½ G. 8.82½ Br. Ruhig.

* **Paris**, 5. August. Rüböl per Aug. 60.75, per Septbr. 61.—, per Sept.-Dezbr. 61.—, per Jan.-April 62.—. Beh. Spiritus per Aug. 38.50, per Januar-April 35.50. Beh. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 25.50, per Jan.-April 27.80. Still. Mehl, 12 Marq., per Aug. 54.40, per Septbr. 55.50, per Sept.-Dez. 55.60. per Nov.-Febr. 55.50. Matt. Weizen per August 26.80, per Sept. 26.10, per Sept.-Dez. 26.10, per Nov.-Febr. 26.10. Matt. Roggen per Aug. 17.—, per Sept. 17.—, per Sept.-Dez. 17.—, per Nov.-Febr. 17.—. Fest. Talg 42.—. Wetter: Schön.

* **London**, 5. Aug. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 47¾, ditto 3 Monate 48⅛. Zinn Straits cash 61¼, ditto 3 Monate 61¾. — Blei spanisch 12 3/16, do. englisch 12¾. Zink ordinary brands 17—, ditto Special brands 17⅛.

* **Liverpool**, 5. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 2000, Umsatz 12000 B. Amerikaner fest, Surats unverändert.

* **New-York**, 4. Aug. In Treuton (New-Jersey) hat sich eine Glucos-Zuckerraffinerie-Gesellschaft zur Fabrikation von Zucker aus Mais gebildet. Das Grundkapital beträgt 40 Mill. Dollars.

Drahtberichte.

Die Kaiserfahrt nach Rußland.

w **Petersburg**, 6. Aug. Gestern Nachmittag traf das deutsche Schulschiff „Charlotte", von Reval kommend, auf der Reede von Kronstadt ein und dampfte nach dem üblichen Salutwechsel nach Petersburg weiter. Hier kam das Schiff abends 9 Uhr an und warf an der Nikolaibrücke Anker.

w **Berlin**, 6. Aug. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Der Artikel der „Nowoje Wremja" über die deutsch-russischen Beziehungen klingt an mehreren Stellen für deutsche Ohren etwas fremdartig. Man könnte diesen Artikel als einen Ausfluß der altmodischen russischen Vorderladerdiplomatie bezeichnen, die den obwaltenden Verhältnissen indessen nicht mehr entspricht. Richtig erscheint uns an diesem Artikel nur der Grundgedanke, daß nämlich Deutschland und Rußland, wo es gemeinsame Interessen zu fördern gilt, ersprießlich zusammengehen können. Dies Zusammengehen läßt sich durchführen, ohne daß der eine oder andere Teil die Notwendigkeit empfände, der Verbindung die Form eines Abkommens zu geben. Es bleibt von Fall zu Fall eine von beiden Seiten freimütige Kooperation. Sollten einige russische Zeitungspolitiker die Sache anders auffassen, so dürften über kurz oder lang Enttäuschungen einsetzen, deren nicht geringste die sein würde, daß sie in Widerspruch mit dem geraten, was als reale russische Politik erkennbar ist.

Zu den Wirren im Orient.

w **Kanea**, 5. Aug. Die Censur unterdrückte gestern infolge falscher Auslegung des bekannten Beschlusses der Admirale zur Absendung nach Deutschland bestimmte Telegramme. Diese sollen dem Gouverneur vorgelegt werden, der in Uebereinstimmung mit den Admiralen ihre Beförderung untersagen kann. — Die Admirale teilten dem Gouverneur von vornherein ihren Entschluß mit, den Aufenthalt der türkischen Flotte in den kretischen Gewässern zu verhindern. Der Gouverneur verständigte die Pforte hiervon. Diese aber stellte die Absendung der Flotte und türkischer Truppen nach Kreta in Abrede und versicherte, daß das letzthin abgegangene türkische Geschwader nach Sigrian (Mytilene) bestimmt sei.

w **Berlin**, 6. Aug. Die „Nat.-Ztg." weist als dreiste Erfindungen die Auslassungen des griechischen Bankiers Syngros zurück, mit denen sich dieser über den bisherigen Mißerfolg bei der Bewerbung um finanzielle Unterstützung Griechenlands an den Centren des europäischen Geldmarktes hinwegzusetzen sucht, indem er behauptet, es sei im Grunde gleichgiltig, welche Stellung die einzelnen Mächte augenblicklich zu seinem Geschäft einnähmen, da die russische Politik den Besuch des deutschen Kaisers benutzen werde, um die Politik der Mächte, besonders Deutschlands, in ein für Griechenland günstiges Fahrwasser zu lenken. In Petersburg wie in Berlin bestehe darüber kein Zweifel, daß Griechenland, wenn es wieder in den Besitz Thessaliens gelangen will, vor allem durch Zahlung oder Sicherstellung der von den Großmächten der Pforte zugesprochenen Kriegsentschädigung Sorge tragen müsse. Unter Sicherstellung könnte aber nach den mit Griechenland gemachten Erfahrungen nicht die Vorspiegelung von Monopolen oder sonstige Versprechungen Syngros verstanden werden, sondern nur die Anwendung internationaler Vorsichtsmaßregeln, die den Hellenen das Umgehen unangenehmer Verpflichtungen möglich macht, mit einem Wort: die Finanzkontrolle. Das Blatt fügt hinzu, es habe Grund zu der Annahme, daß die deutsche und russische Auffassung über den Grad der Vertrauenswürdigkeit griechischer Zusagen auf politischem und namentlich finanziellem Gebiet und über die Notwendigkeit, stärkere Garantien zu geben, übereinstimmen. Selbst in England wird nach den eigenen Worten Lord Salisburys Syngros vor einer anderweitigen Ordnung der griechischen Finanzverhältnisse vergebens mit dem Klingelbeutel herumgehen.

w **Köln**, 5. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Botschafter verwarfen das türkische Verlangen auf Zahlung der ersten Rate der Kriegsentschädigung innerhalb zweier Wochen nach Abschluß des Vorfriedens und Besetzung der Linie Kalambaka-Trikkala-Karadagh-Volo bis zu diesem Termin. Dagegen wurde der Türkei der Besitz von Volo bis zur ersten Zahlung zugestanden.

w **Wien**, 5. Aug. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel haben die einzelnen Artikel des Präliminarvertrages folgenden Inhalt: Artikel 1: Feststellung der Grenze; Art. 2: Kriegsentschädigung (4 Millionen türkische Pfund und Finanzkontrolle der Mächte bezüglich der alten und neuen Schulden Griechenlands); Art. 3: Kapitulationen; Art. 4: Definitiver Friedensschluß; Art. 5: Anführung der Spezialkonventionen; Art. 6: Modus der Räumung Thessaliens, sowie Aufrechterhaltung der Okkupation gewisser Gebietsteile bis zur erfolgten Bezahlung der Kriegsentschädigung (über eine ratenweise Zahlung enthalten weder Art. 2 noch 6 irgend welche Bestimmung); Art. 7: Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen; Art. 8: Schutz hellenischer Unterthanen; Art. 9: Schiedsgericht bei Differenzen während der Spezialverhandlungen; Art. 10: Vorbehalt der Pforte in betreff der Regelung der Konvention von 1881. Der Schlußartikel stellt den Termin für die Genehmigung des Vertrages von seiten der Pforte fest.

* **London**, 5. Aug. Der griechische Ministerpräsident Ralli leugnet amtlich ab, daß der König für den Fall, daß die Großmächte auf der Einführung einer internationalen Ueberwachung der griechischen Finanzen beständen, mit seiner Abdankung gedroht habe. Gegenüber dem von verschiedenen hiesigen Blättern geäußerten Zweifel bestätigt ein Telegramm der „Daily News" aus Konstantinopel ausdrücklich, daß der Vorschlag Deutschlands betreffs der Finanzüberwachung von den Mächten und auch von der Pforte angenommen wurde. (Str. P.)

w **London**, 5. Aug. Unterhaus. Der erste Lord der Admiralität Goschen erklärte, daß die Gesamtzahl der in den kretischen Gewässern versammelten europäischen Kriegsschiffe 32 betrage. Von diesen seien 5 englische. Die englische Regierung habe den Beschluß der Admirale, das türkische Geschwader in den kretischen Gewässern nicht zuzulassen, nicht gemißbilligt.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Ferienbäder.

Während der gr. Ferien werden im Friedrichsbad an Knaben und Mädchen unter 15 Jahren jeden **Nachmittag** Karten für die Schwimmhalle zu ermäßigten Preisen von 15 Pf. an der Kasse verabfolgt. 4200.2

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
5. August, nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck hat seinen Kern allmählich nach Oesterreich und Nordostdeutschland verlegt, was bei uns warme südöstliche Luftströmungen hervorrufen wird. Diese werden fortgesetzt helles und heißes Wetter veranlassen. Nachmittags aber werden Gewitterwolken auftreten, welche stellenweise Entladungen und Gewitterregen, verbunden mit schwüler Temperatur bringen werden.

Wasserwärme.
Militärschwimmanstalt 17° R.

Frankfurter Börsenkurse vom 5. August 1897.

Staatspapiere.	Zu Prog. Pap.	G.
Deutsche 4% (abg. 3½)		
Reichs-Anl. M.	104.00	103.90
„ 3½ „ „	104.00	103.90
„ 3 „ „	—	97.80
Preuß. 4% (abg. 3½) konf. St.-A. „		104.00
„ 3½ „ „ „	104.20	104.10
„ 3 „ „ „	98.30	98.20
Baden 4 Obl. . . . M.	101.00	100.90
„ 4 dto. . . . M.	101.50	101.40
„ 4 von 1886 . „	—	102.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	103.10
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.60
„ 4 „ Obl. M.	—	102.60
3½ Fürstl. Jsenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	87.70
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	107.10
Gr. Hessen 4 Oblig. „	102.20	102.10
Württ. Obl. 4 v. 75.80 „	101.90	101.80
„ „ 4 v. 81.83 „	—	102.00
„ „ 4 v. 85u.87 „	102.00	101.80
„ „ 4 v. 1891 „	103.70	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	102.20
„ „ 3½ v. 1894 „	102.40	102.30
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ 86 „	101.20	101.10
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	94.30
Italiener 3 Rente Lr.	—	59.10
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	92.90
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.90
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 5½ E.-B. St.-Sch. S.	—	108.90
„ 4½ Silber-Rente fl.	87.20	87.10
„ 4½ Papierrente fl.	—	86.10
„ 5⅜ E.-B.-Staatssch.	—	109.00
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.00	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	—
dto. 3% . . . fl.)	23.60	22.90
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.30
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	91.10
„ 4 „ „ v. 94	89.20	89.10
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	103.10	103.00
4 „ Goldanl. v. 1889	103.90	—
4 „ Cj.-E.-B.-S. 1, 2, 89	—	103.40
4 „ Conf. C. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. C. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	66.60
3½ „ Goldanl. v. 94	—	102.60
Schweden 3½ v. 80 M.	—	103.10
„ 3½ v. 86 „	—	100.70
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . „	—	99.00
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.90	100.80
4½ „ E.-A. 89 Gold	104.80	104.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	87.10	87.00
Argentinier 6 Goldanl.	—	71.90
6% Chinesische Anleihe	111.70	—
5½ „ „ Obl.	—	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	108.20
6 Mexiko Anleihe v. 88		95.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	101.40	101.30
3 Baden-Bad. v. 1886	—	94.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	94.00	—
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	67.50
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	—	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	—	161.10
Frankfrt. Bank M. 4%	—	184.00
Badische Bank . 4%	118.30	118.20
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	173.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	159.50	159.40
Deutsche Bank . 4%	—	210.0
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119.40
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	208.0
Dresdener Bank 4%	—	164.0
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	115.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	149.90
Oberrhein. Bank 4%	—	129.50
Pfälzische Bank 4%	—	141.0
Rheinische Kreditbk. 4%	—	137.00
Süddeutsche Bank 4%	—	101.80
Württ. Notenbank 4%	—	107.70
„ Vereinsbk. 4%	—	151.40
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	809.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	374.70
Köln-Rottweil. Pulver	—	247.80
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	450.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	63.00	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	—	54.50
Ettlinger Spinnerei	123.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	455.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	167.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	276.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	101.0
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	244.00	243.90

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.20
Ludwigsh.-Bexbach 4%	244.90	—
Pfälzische Max 4½%	157.80	157.20
Pfälzische Nord 4%	—	142.50
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	101.30
Westfälisch. E.-B. 4%	—	56.00
La Veloce Bg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	101.80	—
3½ Pfälzische . . .	—	100.60
3½ „ conv. .	—	100.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	103.20
4 Franz Josef „ v.	—	85.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.20
5 dto. Lit. B. fl.	—	—
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.30
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	78.40	78.20
5 „ Ungar. Stsb.	116.60	115.50
4 „ von 1883 M.	—	104.40
3 „ I.—VIII. Em.	—	97.60
3 „ IX. Emmiss.	95.40	—
3 „ von 1885 Fr.	—	—
3 „ Erg.-Netz „	—	96.20
3 „ von 1886 strf.	89.60	89.50
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	88.80	88.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	8.80
3 dto. v. 1891	—	82.10
4 Rudolf . . strf. fl.	—	85.40
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.50
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	57.90
3 Livornes. L. C, D u. D²	60.70	60.60
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61.10
5 Toskanische C. Fr.	94.60	94.50
5 Westfälic. E. v. 79 stfr.	—	99.70
5 dto. v. 80. .	—	95.40
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.00
4 Wladikawkas E.-B.	—	103.00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	90.30
Oeste de Minas E.-B.	—	67.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	96.60
5 California u. Oregon	—	101.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	87.80
Southern Pac. of Calif.	105.50	105.40
West. N.-York P. I M.	106.80	—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	106.40
3½ dto. S. 28 u. 30	99.80	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3½ dto.	—	100.00
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	101.60	101.50
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.00
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	99.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	99.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	100.60	—
4 Preuß. Hyp.-Ver.-A.	100.00	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.80
3½ „ Verl.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	—	102.60
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	101.50
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.90	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bl. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	145.80
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	116.90
3½ Köln-Mindener .	—	138.00
3 Madrider 100 Fr.	—	41.70
4 Meininger Präm.-Pf.	136.80	136.70
4 Oesterr. v. 1854 .	148.00	—
5 „ v. 1860 .	127.10	127.00
3 Oldenburger . .	129.40	129.3
3 Türken Fr. 400. .	—	37.15

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	39.40
Augsburger . . fl. 7	—	23.50
Braunschweig Thlr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	56.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.50
Mailänder . Fr. 45	—	41.00
„ . Fr. 10	—	12.60
Meininger . fl. 7	—	22.00
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	326.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	342.20
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.20
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268.80
Venetianer Lire 30		23.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16¼
dto. Eisenbahn		4.16¼
Belgische . . . . Fr	100	80.80
Franz. . . . . „	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	17.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	—	16.24
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.30

Papier-Geld

Amer. (II. Grenb.) p. D.	—	4.15
Franz. Banknoten. .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	165.70	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	77.20	—
London	Lstr. 1	20.340	20.405
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. Aug. 29. Sept. **Abrechnungstage:** 30. Aug. 30. Sept.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unsere liebe Mutter und Grossmutter,

Marie Kilian, Hofgärtners Wittwe,

geb. **Loeffel,**

nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 6. August 1897.

Trauerhaus: Durlacher Allee 6.

Beerdigung: Samstag, 7. August, Vormittags 1/2 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus

Blumenspenden bitten wir, dem Wunsche der Entschlafenen entsprechend, zu unterlassen. 4279.1

Aufruf.

Nach Mitteilung des Hilfskomitees für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirke Eppingen reichen die bis jetzt eingegangenen Gaben bei Weitem nicht aus, um der Not in wirksamer Weise zu steuern. Bei der außerordentlichen Schwere des Hagelschadens gelten die Betroffenen einer Zeit harter Entbehrungen entgegen, wenn nicht reichliche weitere Gaben für sie einlaufen.

Wir bitten daher die Einwohnerschaft der hiesigen Stadt auch unserseits dringend, durch Geldgaben zur Linderung der Not beizutragen.

Die Expeditionen der hiesigen Zeitungen, sowie die Unterzeichneten sind Empfangnahme von Gaben bereit.

Karlsruhe, den 4. August 1897.

Bechert, Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissär, Dr. Bunte, Hofrat und Rektor der technischen Hochschule, Doering, Stadtrat, Graf Wilhelm von Douglas, Dürr, Stadtrat und Kommerzienrat, Fieser, Landgerichtsdirektor, Ganser, Stadtrat, Glaser, Stadtrat, Dr. Goldschmit, Professor, Händel, Stadtrat, Himmelheber, Stadtrat, Höpfner, Stadtrat, Hoffmann, Stadtrat, Homburger, Stadtrat, Käppele, Stadtrat, Krämer, Bürgermeister, Dr. Löhlein, Direktor, Meeß, Stadtrat, E. Model, Ostertag, Hofsattlermeister und Bezirksrat, Dr. Regensburger, Rechtsanwalt, Roth, Stadtrat, Sachs, Geheimer Rat und Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Schneider, Geheimer Kommerzienrat, Schnetzler, Obebürgermeister, Schüssele, Stadtrat, Schupp, Oberamtmann, Siegrist, Bürgermeister, Waltz, Stadtrat, Williard, Stadtrat u. Baurat a. D.

Bereits eingegangen: bei Herrn Dr. Regensburger von ihm selbst 100 Mk., von Frau Dr. Crail heim 50 Mk. 4260.1

Spenden werden in der Expedition der „Badischen Landeszeitung" dankend entgegengenommen.

Baden-Baden.

Sonntag den 8. August 1897.

auf der Promenade vor dem Conversationshause

unter dem Ehrenpräsidium

Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar

Grosser Radfahr-Blumencorso

4 Gruppenpreise	4 Kinderpreise
4 Damenpreise	12 Anerkennungspreise
4 Herrenpreise	4218.3 3

Der Corso beginnt um 4 Uhr.

Um 1/2 6 Uhr auf der Wiese vor dem Conversationshause:

Quadrille-Fahren des Touren-Clubs Baden und Kunstfahren der Duett-Meisterfahrer **Fluher** und **Roth** aus München.

Von 4 Uhr bis 11 1/2 Uhr Nachts:

Concerte des **Städtischen Curorchesters** und des **Trompetercorps** des 2. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 30 aus Rastatt.

Italienische Nacht. — Beleuchtung des Conversationshauses und der Umgebung.

Das Städtische Cur-Comité.

Große Herbst-Orient-Reise

für

1200 Mark

veranstaltet vom **Reisebureau Palmer, Kappus & Cie. Jerusalem.**

Triest—Athen—Beirut—Damaskus—Tiberias—Nazareth—Haifa—Samaria—Jerusalem—Jordan—Suezkanal—Kairo—Pyramiden—Alexandrien—Triest.

Reisedauer 42 Tage. — Abfahrt 7. Oktober. — Anmeldungen bis 13. September 1897. Auskunft und illustr. Programm gratis durch die Generalvertretung: **Ad. Klett, Stuttgart,** Eberhardsstraße 11, **J. J. Heselschwerdt,** Palästinawein-Geschäft, **Frankfurt a. M.,** Brückhofstraße 7, sowie durch Stadtpfarrer **Dr. Benzinger, Neuenstadt a. Kocher** (Württemberg). 4275.3.1

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Heilbronn a/N.

bis September 1897.

Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit **Samstags** gelösten und in der Ausstellung abgestempelten einfachen Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 Pfg., für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 Pfg. 2649.—9

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

6kursige Realschule mit Pensionat.

Das neue Schuljahr beginnt den 16. Sept. **Die Abgangszeugnisse berechtigen unter anderem zum einj.-freiw. Militärdienst.** Strenge Disciplin, gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre, mäßige Preise.

Jahresbericht und Prospekt durch die **Direktion:**

3955.5.2 **V. Trautmann, E. Wehrle.**

Den schönsten Fußbodenanstrich

geben 4082.3.3

„Heureka"

Schnelltrocken-Bernstein-Lack-Farben.

Trocknen in wenigen Stunden glashart.

Kein Nachkleben. Geruchlos. Höchster Glanz.

Billig!

Berliner Farbenfabrik-Commandit-Gesellschaft Berlin-Charlottenburg

General-Depot: W. L. Schwaab, Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe.

4270 K.

Bauer's Cur-Etablissement

Bad Teinach.

400 M. ü. M.-H. Schwarzwald. 400 M. ü. M.-H.

Station der Linien: Pforzheim-Horb-Zürich-Mailand und Stuttgart-Calw-Horb.

Reizende Sommerfrische. Geschützte Lage. Herrl. Morgen u. Abende, kühle Nächte. Renommierte **Mineralquellen,** besonders wirksam gegen Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten, Hautschwäche, Katarrhe der verschiedenen Schleimhäute etc. **Bedeutender Mineralwasser-Versandt. Wasserheilanstalt** mit den bewährtesten Einrichtungen ausgestattet, als: Dampf- und elektrische Bäder, Massage etc. Das **Bad-Hôtel,** unmittelbar am Wald gelegen, wurde vollständig **renoviert.** Anerkannt vorzügliche Küche. **Pension 6 M., Zimmer von 2 M. an, Salons von 10 M. an. 400 Betten. Elektrische Beleuchtung** in allen Räumen. Wasserspülung. Reichhaltige Bibliothek. Dunkelkammer. Bäder im Hause. Vorzügliche Cur-Kapelle. Wagen und Pferde zu Ausflügen. Omnibus zu allen Zügen. Lawn-tennis. Eigene grosse Jagd (Auerhahn) und Forellenfischerei. Postamt, Telegraph und Telephon im Hause. Aerzte. Badearzt Hofrat Dr. Wurm. Dr. Schiemann. Prospekte frei. Zimmerpreise vom 15. Mai bis Ende Juni und vom 25. August ab um 1/3 ermässigt.

Seit über 500 Jahren bewährter und beliebter Curort. — Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Ludwig Bauer,

Besitzer der Mineralquellen, der Cur-Anstalten und des Bad-Hôtels.

Noordzeebad wyk aan Zee (Holland).

In unmittelbarer Nähe von Amsterdam und Haarlem.

Prachtvolle Lage, durch die außergewöhnlich hohen Dünen geschützt gegen Nordwind, in Folge dessen von den Herren Aerzten rühmlichst empfohlen. Eine neu angelegte Wasserleitung, wovon die Reservoirs und Maschine in einer Entfernung von 15 Minuten tief in den Dünen liegen, liefert uns nach gegebener öffentlicher Analyse das beste Trinkwasser der holländischen Nordseeküste. Prächtige Lawn-Tennis- und Kegelbahn; Ruderfahrt und Segelfahrt. Pension gegen sehr mäßige Preise. Reelle und gute Bedienung zugesichert. Ausführliche Prospecte werden zugesandt 3248.10.9

durch den **Gerant Carl Wüst, Vereint: Badehotels.**

Karlsruher Schützenhaus.

Schönster Ausflugsort der Residenz.

Den tit. Vereinen u. Schulen bei Ausflügen u. **Gartenfesten** empfohlen.

Karlsruher und Münchener Bier.

Vorzügliche Küche. Gute reelle Weine. Stets guten frischen Kaffee mit diversen Kuchen. Kegelbahn. Stallung. Telephon 185.

3119.10.10 **J. Forster.**

Knaben-Institut und Handelsschule in Miltenberg a. M.

Gegründet 1867. Bisher besucht v. 997 Schülern.

A. Sechsklassige **Real- und Handelslehranstalt.** Gediegene Vorbildung für den kaufmännischen und industriellen Beruf. Absolventen der Handelsschule werden von grösseren Handlungshäusern und besonders auch von Bankinstituten mit Vorliebe und unter günstigen Bedingungen angenommen. B. **Vorbereitungs-Kurse für die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Seit Jahren vorzügliche Erfolge. C. **Besondere Kurse für Schüler, welche sich nur in den Handelswissenschaften ausbilden wollen.** Tüchtige Absolventen werden empfohlen und günstig untergebracht. — Die Zöglinge des **Pensionats** geniessen gute Verpflegung, sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekte u. nähere Auskunft durch

H. Trotter, Direktor.

4167.4.1

Elektricitäts-Gesellschaft Triberg (Baden.) G. m. b. H.

Accumulatoren-Fabrik

liefert 4118.26.2

Accumulatoren für Beleuchtung u. Kraftübertragung,

stationär und transportabel, nach eigenem bedeutend verbesserten, mehrfach patentirtem Verfahren. **Special-Accumulator zur Fortbewegung** und **Beleuchtung von Fahrzeugen jeder Art.** Geringes Gewicht! Hohe Lebensdauer, weitgehende Garantie! Billigste Preise. Prospecte und Voranschläge kostenfrei!

Monopol-Cheviot

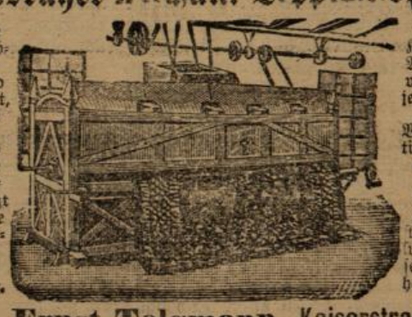
in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren-, Knaben- und **Sportanzüge** geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, per Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse.

W. Wolf jr., Kaiserstraße 82a,

Tuchabtheilung. 4009.50.7

„Karlsruher Mechan. Teppichklopfwerk"

Befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von jeder Witterung.



Mechanische Klopfung und Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe. Vollste Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden. Lieferzeit bei prompter kostenfreier Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

2728.—12 **Ernst Telgmann,** Kaiserstrasse 56.

Büreauchef

der **Feuer-Abthlg., gut versirt,** mit Kenntnissen der **Lebens- und Unfall-Branche,** für bedeutende rheinische Gen.-Agentur **pr. bald** gesucht. Lebensstellung bei gutem Einkommen. Caution erforderlich. Off. an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 4271.2.1

Nur ernstgemeint!

Ein d. bess. techn. Kreis. angeh. Herr m. gut. steig. Eink., 30 Jahre alt, v. angen. Ersch., solid., vorzügl. Charakt, w. s. Wanderl. aufg. u. sucht — da bish. nie Umg. m. Dam. gepfl. — auf dies. Wege zw. bald.

Verheiratung

d. Bekanntsch. ein. Dame aus einf. Kreis. z. mach. Groß. Vermög. Beding. Junge, häusl. erz., nicht vergnügungsl. Damen, w. eine wirkl. glückl. Ehe einzug. wünsch. (bezw. der. Elt. od. Vorm.), werd. geb., Phot. nebst genauer Darl. all. Verhältn. **umgeh.** an die Exped. d. Bl. einzus. unt. Nr. 4269.1 Anonym. verbet. Unbed. ehrenh. Diskret. w. gewährt u. verlangt.

80,000 Mk.

zu 3 1/2 % werden von einem Ia Mann auf ein prima Anwesen in **erster Lage** in **Karlsruhe aufzunehmen**

gesucht.

Offerten unter **G. 1742** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 4204.2.2

Ortenauer Weißwein,

naturreiner, angenehmer, milder Tischwein, faßweise per Liter 50 Pf empfiehlt 3418.—11

Wilhelm Sämann

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 34.

Tanz-Unterricht.

Für die Herrn Kaufl. 2c. findet Anfang Sept., **jew. 9 Uhr Abends,** ein

Tanz-Curs

statt. Honorar 20 Mark. Theilzahlung nach Wunsch gestattet. Anmeld. erbitte im **Hotel Monopol** abzugeben.

Hochachtungsvoll 4199.8.2

E. Gundlach, Tanzlehrer.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 2. bis 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu **P. Nr. 5000 gegen Baarzahlung** und zwar:

Freitag: Ellenwaaren, Kleider, Uhren 2c. 2c. 4162.6.6

Karlsruhe, den 1. August 1897.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Farrenversteigerung.

Am **Mittwoch den 11. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** wird im hiesigen Farrenhof ein zur Zucht nicht mehr geeigneter schwerer Rindsfarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wössingen, den 5. August 1897.

Bürgermeisteramt.

Brauch. 4265.2.1

Für Kaufleute.

Infolge Ablebens des **Kaufmannes Herrn J. Bauer zu Freckenfeld (Pfalz)** ist dessen auf 9,90 Ar Fläche zu Freckenfeld gelegenes Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Schuppen, Schweineställen, Scheuer mit Magazinen, **sofort zu verkaufen.** 4182.2.2

In diesem Anwesen wird seit längeren Jahren mit bestem Erfolge **ein ausgedehntes Kaufmannsgeschäft** bestehend in Manufaktur-, Colonial-, Farb- und Eisen-Waaren betrieben, und ist einem jungen strebsamen Mann die beste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Bemerkt wird noch, daß dieses Geschäft das einzige beregter Branche für Freckenfeld und Umgebung ist.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterfertigte.

Landau, Pfalz, 28. Juli 1897.

Müller, k. b. Notar.

Offene Stelle.

Bei der Stadtkasse Offenburg ist wegen Ablebens des seitherigen Inhabers die Stelle eines Rechnungsgehilfen durch einen tüchtigen, insbesondere im Stiftungsrechnungswesen bewanderten, jungen Mann sofort oder thunlichst bald zu besetzen. Mit der Stelle ist die Berechtigung des Beitritts zur Fürsorgekasse für Gemeindebeamten verbunden.

Reflektanten werden eingeladen, ihre Bewerbungen unter Anschluß von Zeugnissen und unter Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb 14 Tagen diesseits einzureichen. 4247.2.2

Offenburg, den 4. August 1897.

Der Gemeinderath.

Hermann.

Rechnungsgehilfe gesucht.

Die Stelle des I. Gehilfen bei der Stadtverrechnung ist (in Folge Beförderung des seitherigen Inhabers dieser Stelle zum Buchhalter) durch einen geschäftsgewandten, im Staats- und Gemeinde-Rechnungswesen erfahrenen und zuverläßigen Mann auf 1. September d. J. oder später mit einem Gehalt von 1400—2400 Mk. und Pensionsanwartschaft anderweit zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf unter bei. Darlegung der bisherigen praktischen Thätigkeit innerhalb 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Pforzheim, 4. August 1897.

Der Stadtrat.

Habermehl.

4272.2.1 Frey.

Offene Stelle eines Verwaltungsassistenten

An unserer Anstalt ist die Stelle eines **Verwaltungsassistenten** (G. 7 des Gehaltstarifs) in vorerst nicht etatmäßiger Weise auf **1. Oktober d. Js.** anderweit **zu besetzen.**

Jahresvergütung baar bis zu 700 M. nebst freier Station (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Wäsche 2c.).

Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse alsbald bei uns einreichen. 4207.2.2

Illenau, den 2. August 1897.

Großh. Direktion der Heil- und Pflege-Anstalt.

Die Vornahme der Finanzassistentenprüfung für 1897 betr.

Die Finanzassistentenprüfung für 1897 wird am 20. September d. J. beginnen.

Dies wird unter Hinweisung auf § 4 ff. der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 22. Oktober 1881 (Ges.- und V.-Bl. S. 265) mit dem Anfügen verkündet, daß Diejenigen, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldung unter Anschluß der Zeugnisse innerhalb der nächsten 14 Tage hierher einzureichen haben. 4266.1

Kandidaten, welche auch in der französischen Sprache geprüft zu werden wünschen, haben dies in ihrer Anmeldung ausdrücklich anzugeben.

Karlsruhe, den 3. August 1897.

Steuerdirektion.

J. V.:

Danner.

Vogel.

Pension Friedland

Lauffen am Neckar.

Protestant. Haushaltungspensionat f. junge Mädchen z. Ausbildung im gesammt. Hauswesen, hauptsächl. auch in d. besser. Küche. Gediegen. Familienleben. Liebevolle Behandlg. Kräftige Kost. Man spricht, wenn gewünscht, französisch u. englisch. Meist Damen z. Luftkur anwesend. Frauenarbeitsschule. Landhaus in groß. Garten. Gesunde, schöne Gegend. Eintritt jederzeit. Bf. Referenz. u. vorzügl. Zeugnisse. Mäßige Preise. Prospekte zu Diensten. 8794.—2

Zu verkaufen.

Gute Hotels, Restaurants Bäckereien, Konditorei, Geschäfte der Kolonial-, Spezerei-, Manufaktur- u. Lebensmittel-Branche, Mühlen, Schlosserei, Wirtschaften, Güter, Villen, Häuser u. Grundstücke aller Art. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 3356.10.8

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

4113.1

ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen. **Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Liegenschafts-Verkehr.

J. Müller, Karlsruhe,

Kaiserstraße 99, 4264.12

empfiehlt in Auswahl: vorzügliche Villen, Hofgüter, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Fabrik- und kaufm. Geschäfte, Bäckereien, Mühlenanwesen Schlossereien, Geschäfte, Häuser und Grundstücke aller Art.

Zur Echt-Färbung ergrauter Haare

verwende **Kuhn's giftfreie Haarfarben u. Nuß-Oel**

Mk. 1.50 und **3.— 50** und **100 Pfge. Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstraße, **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 31, **Alb Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1700.2.12

Geschäftshaus.

Ein an der Hauptverkehrsstraße der Stadt Ueberlingen gelegenes vierstöckiges **Geschäftshaus** mit Hof und Seitenflügel, geräumigem Laden und Magazin und 3 Wohnungen von je 4 Zimmern und Küche und großem Dachboden mit 2 Mansarden, ferner großem Keller **ist billig feil.** Eignet sich für kaufmännische oder andere Geschäfte, Modengeschäfte, Friseurs, Uhrenmacher, besonders auch für **Metzig und Wurstlerei** u. könnte — unter günstigen Zahlungsbedingungen — am 1. Oktober übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger,** Rosastr. 3, **Freiburg i. B.** 4005.3.2

S. M. Fischl,

Antiquitäten- u. Kunsthandlg., 11 Waldstraße 11.

An- und Verkauf von alterthümlichen Gegenständen, als: **Porzellan, Glas, Zinn, Gold** und **Silber, silberplattirte Gegenstände, geschnitzte** und **eingelegte Schränke, Tische, Truhen, Stühle 2c.;** ferner: **Oelgemälde** und sonstige **Malereien, Zeichnungen** und **Kupferstiche.** 4211.2.2

Wassersucht

3379.16.5

d. unrettb. z. Tode führt, sind. naturgem. schmerzl. Beseit. Rathgrat. **Friedr. Meyer,** Münster, Westf., Langenstr. 30.

Der Kupferstich

ist der vornehmste Zimmerschmuck.

Ich empfehle solche zu **Hochzeits- und Gelegenheitskäufen.**

Dieselben sind in größter Auswahl zu haben direkt vom Einrahmer 2984.10.10

A. Mülthaler,

Bilder-Handlung und Einrahmungs-Geschäft,

Erbprinzenstraße 26.

Agenten

in allen Städten **Badens** gesucht zum Verkaufe eines patent. Artikels für Behörden, Gärtner, Landwirthe 2c. 2c.

Offerten bef. die Expedition d. Bl. unter Nr. 4225.3.2

Unterricht

gründl. in allen Gymnasial- und Real-Fächern während der Ferien geg. mäßiges Honorar. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 4193.3 3

Apothekerlehrling.

In der Apotheke des Unterzeichneten ist eine **Lehrstelle** offen. 4222.—2

Hermann Stein,

Apotheker in Durlach.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.